

Förderung von Kinder- und Jugendreisen

Kinder aus Hartz-IV-Familien haben kaum die Chance auf eine Urlaubsreise. Nach den Buchstaben des Gesetzes sind die Kosten für z.B. eine Ferienfreizeit in den Sommerferien bereits durch den Regelsatz abgedeckt. Anders als bei Klassenfahrten, für die die Kosten von der Arbeitsagentur bzw. vom Job-Center übernommen werden können, gucken Kinder aus armen Familien häufig den Rücklichtern des Busses hinterher, mit denen ihre Freunde in den wohlverdienten Urlaub fahren.

Das BundesForum Kinder- und Jugendreisen, ein Zusammenschluss der wichtigsten deutschen Jugendreiseorganisationen, fordert "Reisen für Alle!". Hinter dieser ebenso griffigen wie derzeit noch utopischen Formel verbirgt sich der Wunsch, alle Kinder und Jugendlichen in den Genuss der vielfältigen Erfahrungen auf Reisen kommen zu lassen.

Gerade für ohnehin schon benachteiligte Kinder haben Kinder- und Jugendreisen besonders viel zu bieten: Während des längeren Aufenthalts in einer neuen Gruppe Gleichaltriger fallen sie oft aus der Rolle - und zwar im positiven Sinne. Kinder und Jugendliche blühen plötzlich auf und erleben sich in neuen Rollen, während sie in der Schulklasse mit Ausgrenzung zu kämpfen haben oder unter einer schwierigen familiären Situation leiden. Sie erfahren Anerkennung und Gemeinschaft statt Konsumterror und Ausgrenzung.

Natürlich sind diese positiven Wirkungen nicht garantiert, aber die Voraussetzungen sind gut. Pädagogisch geschulte pädagogische Betreuer beiderlei Geschlechts sind Ansprechpartner und Vertrauensperson in allen Lebenslagen. Und bei sportlichen oder kulturellen Programmpunkten ohne Leistungsdruck sind Erfolgserlebnisse für alle möglich.

Auf diese Potenziale setzt das BundesForum mit seiner Forderung "Reisen für Alle". In immer weniger Städten und Kreisen ist das Jugendamt der richtige Ansprechpartner für die finanzielle Unterstützung, obwohl die Kinder- und Jugenderholung im Sozialgesetzbuch als Pflichtaufgabe verankert ist. Sowohl die individuelle als auch die strukturelle Unterstützung für Kinder- und Jugendreisen hat in den letzten Jahren dramatisch abgenommen. In einigen Kommunen füllen örtliche Stiftungen mit Zuschüssen die Lücke. Auch mancher Jugendverband hat sein soziales Herz entdeckt und bietet diskret Zugänge zu ermäßigten Reisepreisen an. Dem BundesForum reichen diese Einzelfalllösungen jedoch nicht. Es setzt sich für eine gesellschaftliche Lösung ein.

"Die Erlebnisse und Lernschritte auf Reisen sind durch nichts zu ersetzen. Weder in der Schule noch in der Familie sind so dichte Erfahrungen möglich wie auf einer Kinder- und Jugendreise in der Gruppe", so das Credo der Jugendreiseexperten. Diesen Kompetenzgewinn will das BundesForum für

alle Kinder und Jugendlichen ermöglichen - am besten mit einer konzertierten Aktion von Bund, Ländern und Kommunen, notfalls aber auch in vielen kleinen Schritten in den Bundesländern und vor Ort.

Ansgar Drücker